

### Elternratswahlen 1927.

Von Landgerichtsrat Professor Dr. Müller, Dainsberg.

Sechs Jahre Elternratswahlen in Sachsen Volkschulen... ist der Titel des vierten Heftes der Schulpolitischen Handbücherei des Landesverbandes der christlichen Elternvereine Sachsens...

Die Gemeinschaftsschule, die in der Reichsverfassung die Regelschule darstellt, ist, wenn es nach dem Willen der Erziehungsberechtigten geht, erledigt. Für sie begeistert sich kaum noch jemand von der Elternschaft...

Rein, auf die Lockungen mit der Gemeinschaftsschule fällt niemand mehr herein. Das zeigen die bisherigen Elternratswahlen auf Grund jener Statistik, das werden auch die kommenden Elternratswahlen am 22. Mai erhärten...

Die Elternratswahlen am 22. Mai stehen unter dem Zeichen eines besonderen hoffnungsvollen Sternes. Das Reichsschulgesetz soll kommen!

belebte der Schlesiens Entwurf die Hoffnungen. Er wurde erschlagen selbst von Parteien, die sich rühmen, für die „christliche Schule“ einzutreten.

Nicht stehen wir vor einer neuen, die Hoffnungen belebenden Lage. Zwar ist es zunächst das alte Lied der Regierungsversprechungen, das man hört.

Aus dieser Lage heraus ergibt sich die begründete Hoffnung, daß diesmal die Regierungsversprechungen nicht bloß leere Worte waren. Umso mehr muß die christliche Elternschaft am 22. Mai bei der Elternratswahl darauf bedacht sein...

#### Das Kind über die Partei!

### Wichtige Sportnachrichten.

W.F. Aue - Zeile.

Sonnabend, nachm. 1/2 Uhr, auf dem Sportplatz am Pleintheim: Saxonia-Berndsch 1 gegen W.F. Aue-Zelle. Heute abend Mannschaftsfeierung im Pleintheim.

#### Gründung einer Europäischen Schwimm-Liga.

Auf dem Prager Kongress der Föderation Internationale de Natation Amateurs im Jahre 1925 wurde die Frage der Gründung eines Verbandes für die schwimmensporttreibenden Nationalverbände Europas besprochen...

1930 hat sich Belgien beworben, für 1934 liegt eine Bewerbung von Oesterreich vor.

### Kirchennachrichten.

St. Nikolai.

Kantate, 15. Mai: Kollekte f. den Landeskirchenchor-Verband. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Matth. 28, 18-20) L. Einweisung und Verpflichtung der Herren Fabrikbesitzer...

#### In der Schule zu Auerhammer:

Sonntag, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: S. — Montag, abends 8 Uhr Jungfrauenverein. — Donnerstag, abends 8 Uhr Bibelstunde: S.

#### Friedenskirche.

Sonntag Kantate. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Kindergottesdienst fällt aus. (Der Pfarrer ist vom 14. bis 20. Mai beurlaubt.) Sonntag, abends 1/2 Uhr: Jungfrauenverein...

#### Gemeinschaftshaus (Vodauer Straße 1 b).

Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule; abends 8 Uhr: Evangelisation. — Dienstag, abends 8 Uhr: Blautreuverein. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Geschäftsstunde des Jugendbundes...

#### Methodistenkirche Aue, Bismarckstraße 12.

Sonntag, vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Pred. Meyer, vorm. 10 1/2 Uhr Sonntagsschule. — Im Missionszelt: Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr Vortrag: „Des Christen feste Stellung“...

#### Katholischer Pfarrbezirk Aue (Hermann 967).

15. Mai: 8.30 u. 10.30 Uhr, Predigt und Segen in Aue. Am 7. (Gedenktag für Maria, hl. Petrus, Maria) Mittag 12 Uhr hl. Messe, Predigt u. Segen in der Schloßkapelle in Hartenstein...

#### Schorlau.

Sonntag, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, Pfarrer Herzog-Aue. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst. — Montag, 8 Uhr Jungmännerverein. — Dienstag, 8 Uhr Männerverein...

Er hatte sich eine Orchesterloge reservieren lassen. Die Damen sahen vorn — er selbst hieß sich im Hintergrund. Fieberhafte Unruhe war in ihm, wiewohl ihm äußerlich nichts anzumerken war.

Und dann wurde es dunkel und die Vorstellung begann.

Hätte Karl Ferdinand später jemand nach dem Inhalt der Oper und seinem Urteil darüber gefragt, er hätte nichts antworten können. Er hörte wohl Musik, hörte den rauschenden Weisfall der Zuschauer, der von Akt zu Akt härter wurde...

Er sah nur sie — hörte nur sie — trank ihre Stimme, ihr Lächeln, ihr bezauberndes Wesen, und war im tiefsten Wohl und voll Freude zugleich.

Dieses Mädchen — das da als große, alles hinreißende Künstlerin auf der Bühne stand — Mittelpunkt eines Kunstwerks von mächtiger Bedeutung — hatte einmal in seinen Armen gelegen! Er hatte ihre Knie getrunken — sie war die Erfüllung seiner reinsten Glückseligsucht gewesen — hatte die Zukunft seines Lebens werden sollen!

Nun durfte er als Zuschauer — einer unter vielen! — ihr Künstlertum bewundern! Nichts weiter! Er presste die Lippen zusammen.

Schloß die Augen, wenn sie nicht auf der Bühne war — was galt ihm die dramatische Handlung, wenn er sie nicht dabei sah — er öffnete sie wie unter einem geheimnisvollen Gebot, wenn das neue Auftreten Anitas nahe war.

Es war ein rauschender Erfolg!

Immer wieder mußte Anita Wielandt vor den Vorhang, als das Spiel zu Ende war. Ihr Mädchenlächeln besänftigte alle. Auf der Galerie, im Parterre — überall war man gleichweise begeistert.

Therese äußerte sich nachher außerordentlich beifällig über ihren Gesang und ihr Spiel. Sie war Musikkennerin genug, um diese Leistung richtig einzuschätzen. Und neidlos erkannte sie auch die äußere Schönheit der Künstlerin an.

„Sie hat mir sehr gut gefallen, Ferdi. Die Melodie sagt nicht zuviel. Uebrigens — hat sie nicht ein bißchen Ähnlichkeit mit der jungen Dame, deren Bild du einmal? — Sie lächelte ein wenig boshaft — „in deinem Schreißbüchlein?“

Karl Ferdinand hatte sich ganz in der Gewalt. Ja, er konnte sogar lächeln.

„O — das ist mir wirklich nicht aufgefallen.“ „Aber ja auch gleichgültig. Deine Studentenliebe ist es ganz bestimmt nicht.“

„Nein — ganz gewiß nicht.“ Er atmete auf. Wer hätte auch in Anita Wielandt, der Sängerin, das Mädchenlächeln wiedererkennen sollen, zumal wenn man sie nur einmal flüchtig auf einer Photographie gesehen hatte.

„Wir werden sie ja auf der Redoute bei uns persönlich kennen lernen,“ meinte Therese oberflächlich. „Ja — ich werde sehen, daß ich rechtzeitig Ihre Zusage erhalte.“

Aber so leicht, wie er das hinsprach, war ihm nicht zumute. Wohl — schon am nächsten Tage wäre er am liebsten zu Anita hingegangen, deren Adresse festzustellen ja nicht schwer fallen konnte. Aber — wenn sie ihn nicht vorlieb? Wenn sie es ablehnte, der Einladung Folge zu leisten?

Und — grüßte sie ihm am Ende nicht doch? Würde er die richtigen Worte finden können? Würde er ihr nicht zu lässigen Füßen stehen und mußte die ganze

Vergangenheit nicht, alle Gegenwart auslöschend, sich wieder erheben?

Angst war in ihm. Scham. Fürcht vor diesem Wiedersehen! Würde sie, daß er — verheiratet war? Und wenn nicht — mußte er es ihr nicht sagen? Würde sie ihn — auch dann noch verstoßen? Ach, Hundert zweifelte Fragen — und keine Antwort!

Sie war ja nicht mehr das Mädchen von ehedem! Sie stand in der großen Welt!

Wieselt würde sie ihn spöttlich anlachen! So also sah deine Liebe aus! Wie konnte sie begreifen, daß er in einer Verwirrung der Sinne, aus einer verzweifelten, ziellosen Sehnsucht nach ihr heraus in diese Ehe geraten war!

Er fand keine Ruhe. Erst am übernächsten Tage sah er einen Ausweg. Er wollte den Hofier des Erzherzogs, ihm selbst ein gefälliger Freund, den jungen Baron von Sternheim, zu Anita schicken. Der sollte die Einladung überbringen und ihre Zustimmung holen. Und — bekannt er sie nicht — dann wollte er selbst sein Heil probieren und sie bitten, ihm dieses letzte Geschenk einer verauschten Liebe zu geben. Eine letzte Begegnung — bei ihm — ein letztes Lied — für ihn!

So war es denn beschloffen. Baron von Sternheim, eine elegante Salonierschönung, in vielen Sätzen gerecht, zu geheimen, diplomatischen Angelegenheiten infolge seiner vielseitigen Sprachkenntnisse besonders verwendbar, eine Eigenschaft, die ihn dem Erzherzog wertvoll machte, war natürlich sofort bereit, die Mission zu übernehmen. Auch die Erledigung solcher Dinge gehörte ja zu seinen Obliegenheiten.

Zu Anita Wielandt gehen und ihr die Einladung überbringen? Zu der schönen, jungen Sängerin? Er besorge das mit ganz besonderem Vergnügen, erklärte er. (Fortsetzung folgt.)